

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 26 (1970)
Heft: 6-7

Artikel: "Was habt ihr Zürcher getan
Autor: Gessner, Selma Regula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Staatsbürgerin

A
Juni/Juli 1970
26. Jahrgang
Erscheint monatlich

Abonnementspreis
Fr. 5.— jährlich
Einzelnummer Fr. 1.—

**Zeitschrift
für politische
Frauenbestrebungen**

Redaktion
Selma Regula Gessner
Seegartenstrasse 12
8008 Zürich
Telefon 47 75 46

Verlag
Frauenstimmrechtsverein
Sekretariat, Sternenstrasse 24
8002 Zürich, Telefon 25 94 09
Postcheckkonto 80-14151

6/7

Freundschaftstreffen

in Winterthur

Der Frauenstimmrechtsverein Winterthur,
Zürich und Zürcher Oberland ladet ein auf
Samstag, den 27. Juni 1970

Treffpunkt 14 Uhr Archplatz, Nähe Bahn-
hof Winterthur beim Volkshaus

Abfahrt zur Stadtrundfahrt um 14.05 Uhr
Zvierikaffee im Rest. Goldenberg, 15.00 Uhr

Besichtigung des neuen Kunstmuseums
im Römerholz, Führung durch Fräulein
Dr. Lisbeth Stähelin um 16.00 Uhr.

Dieses von der Sektion Winterthur zusam-
mengestellte schöne Programm wird Sie
begeistern. Melden Sie bitte Ihre Teil-
nahme bis spätestens 24. Juni an Fr. G.
Busslinger, Sternenstrasse 24, 8002 Zürich.

«Was habt ihr Zürcher getan,

dass ihr in einer so schönen Stadt leben
dürft?» Das sagte vor Jahren ein Besu-
cher zu mir. «Wir in Chigago leben in
einer Steinwüste.» Seit einiger Zeit wird
nun bei uns in der Stadt Baum um Baum
rigorös gefällt. Gerade jetzt ist am Bastei-
platz (Talstrasse) mitten im alten Baumbe-
stand ausgesteckt. Baum um Baum muss
dem Mammon weichen! Ist es nicht aller-
höchste Zeit, dass jeder Baum in der
Stadt heilig, d. h. unantastbar erklärt wird?

Auch der Bau von Bürohäusern rund um
den See ist eine Schande. Eben wird der
alte, seltsame Bau des Krankenhauses
Paracelsus am rechten Seeufer abgebro-
chen und an seine Stelle erbaut Elektro-
watt sein Verwaltungsgebäude. Hunderte,
um nicht zu sagen tausende von Personen
hätten hier, wären Wohnhäuser erbaut

worden, die Aussicht auf den See genies-
sen, und die Anlagen benützen können. —
Das Palais Henneberg, später als Kursaal
und schliesslich als Sitz der Migros-Klub-
schule wurde kampflös der IBM überlas-
sen! Und so gäbe es noch viele Beispiele.
Wann will unsere reiche Stadt dieser un-
heilvollen Entwicklung Einhalt gebieten?

Die Steuern werden gesenkt!

Warum? Warum kann dieses 'überflüssige'
Geld nicht zum Kauf von Land für Wohn-
häuser, für den Bau von Spitälern und
Schulen benützt werden, für bessere Ent-
löhnung des Personals in den Spitälern,
so dass wir plötzlich überall genug die-
nende Geister hätten?

Rätsel über Rätsel.

Die Interpellation der Gemeinderätin Doris
Morf, Wortlaut Seite 16, erweckt Hoffnun-
gen!

Selma Regula Gessner